

# Über Leben in Kollapsen – Tagungsbeobachtung/Thesen

von Stefan Rostock, Germanwatch e.V.

## Gegen Fatalismus und Resignation:

- Die Debatte zur Vorbereitung von Kollaps darf uns nicht davon abhalten, alles Mögliche zu unternehmen, die globale Erwärmung abzumildern – es kommt auf jedes vermiedene Zehntelgrad globaler Erwärmung an.
- Klimaengagement wirkt
- das UN-Klimaabkommen von Paris wirkt
- die Klimabewegung ist nicht am Ende und hat nicht versagt

## Unsere Wurzeln im Blick – das wurde hier gut diskutiert:

- Schöpfung bewahren
- besser wieder herstellen womöglich

## Wir stehen am Übergang in stärkere Klimakrisenzeiten:

- Die Auswirkungen der Klimakrise waren bisher eher ein individuelles Risiko
- Sie sind aber zunehmend ein systemisches Risiko

## Kipppunkte – aus Menschensicht als Prozess verstehen:

- dieser ist oft sehr langfristig (1000 – 3000 Jahre)
- es gibt aber jetzt schon extreme Ereignisse
- es wird Disruptionen geben
- *Spannender Punkt in den Debatten: Wem nützen Instabilitäten?*

## Einbezug weiterer Gruppen und Menschen:

- Kollapsdebatte ist oft im globalen Norden und eher elitäres Thema
- Aber vor allem der Globale Süden leiden jetzt schon sehr unter den Veränderungen
- Lernen von Marginalisierten;
- Lernen von den jetzt schon Hauptbetroffenen der Klimakrise
- in Bangladesch lernt jedes Grundschulkind schwimmen – wäre hier auch hilfreich.

## Leben in der Transformation ist sehr agil:

- Dies gibt Mut und setzt Handlungsenergie frei
- Die Antworten der Kollapsdebatten werden sich regelmäßig verändern
- Besonnenheit statt Panik: dazu braucht es gute Vorbereitung, deshalb ist der Prozess spannend und wegweisend

## Anmerkungen aus Bildungssicht:

- Der Kollaps ist verunsichernd, angsteinflößend und lähmend
- Es hilft immer mit Handlungsoptionen zu kommunizieren
- Die Zielgruppe von BNE sind Entscheidungsträger:innen (UNESCO BNE 2030)
- Engagement mit Hand (<https://www.handabdruck.eu>) und Fuß
- Die solidarische Seite der Vorbereitungen ist gut – du bist nicht allein

- Die sichtbare gesellschaftliche und kirchliche Verantwortungsübernahme hilft bei Ängsten und psychischen (Klima-) Belastungen
- Viele persönliche psychische Herausforderungen haben gesellschaftliche Ursachen

#### **Anmerkungen zur Kommunikation und zum politischen Lobbying:**

- Es gibt Hoffnung – je besser diese organisiert wird, desto mehr Hoffnung gibt es – es betrifft immer Teile und Teilsysteme – solidarische Ansätze sind unbedingt nötig
- Es gibt Beispiele bei denen akute Wasserkrisen mit gutem Wassermanagement zu Konfliktprävention und mehr Zusammenhalt geführt haben
- Abmilderung und Anpassung – die Kollapsdebatte nutzen, um politischen Druck für Klimaschutz aufzubauen

#### **Rolle von Kirche:**

- Kirchen sollten persönliche Formate finden – oft werden in Lebenskrisen wie z.B. Scheidungen noch keine hilfreichen Formate gefunden
- 3-fach kodierte und begründete Botschaft: Ethisch-moralisch, theologisch und wissenschaftlich – so begründet kann Kirche als Stimme in der Gesellschaft mehr bewirken – Stimme erheben und aktiven Mitgliedern, den Rücken stärken
- 1000 Archen schaffen: in den Gemeinden Strukturen vorhalten – solidarische Praxis einüben
- Die Diakonie und Seelsorge spielen eine wichtige Rolle und sollten weiterhin auf die Herausforderungen vorbereitet werden
- Die Infrastruktur muss gehalten werden, Umnutzungskonzepte müssen weiterentwickelt werden und es muss mit dem Zivilschutz und den Innenministerien ins Gespräch gegangen werden
- Es müssen Allianzen und Kooperationen entwickelt werden – alte, neue und unerwartete – THW, Feuerwehr, Zivilschutz und die Breite der Zivilgesellschaft müssen eingebunden werden.

#### **Kirche als Global Player:**

- Vor Ort sein und Europa in den aktuellen politischen Entwicklungen stärken
- Kirche europäischer denken
- Vor-Ort sein und die globale Ebene stärken
- Die Agenda 2030/ SDGs und Post-2030 Agenda stärken und global mitgestalten